

Katharina Kuklovsky

Warum sind so wenig Frauen
Rettungsassistentin? Eine quantitative
Untersuchung mithilfe der Theorien von
Gary Becker und Catherine Hakim

Bachelorarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2015 GRIN Verlag
ISBN: 9783668062047

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/308170>

Katharina Kuklovsky

Warum sind so wenig Frauen Rettungsassistentin? Eine quantitative Untersuchung mithilfe der Theorien von Gary Becker und Catherine Hakim

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Abstract

Hintergrund: Diese Abschlussarbeit beschäftigt sich mit den Berufen Rettungsassistent (RettAss) und Notfallsanitäter (NotSan) beim hessischen Deutschen Roten Kreuz (DRK). In absehbarer Zeit werden viele dieser RettAss/ NotSan temporär dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen. Daher wird es in dieser Branche zu einem Fachkräftemangel kommen.

Fragestellung: In dem hessischen Rettungsdienst wurden unterschiedlich hohe Beschäftigungszahlen der Geschlechter festgestellt. Daher ist die Forschungsfrage: „Warum sind so wenig Frauen Rettungsassistentin?“. Mithilfe der Theorie Taste of Discrimination und der Präferenztheorie versucht die Autorin, eine Antwort darauf zu finden.

Methoden: Die Autorin erstellte eine Statistik über die Beschäftigungsanzahl aller 30 DRK Rettungsdienste in Hessen mittels Telefoninterviews. Mithilfe der Literaturrecherche erarbeitete sie den Stand der Forschung. Außerdem erhob sie Daten mit einem Online-Fragebogen. Mithilfe einer Two-Step-Clusteranalyse sowie Kreuztabellen wertete sie diese aus und stellte sie grafisch dar.

Ergebnis

Die Ergebnisse gelten nur für die 30 hessischen Rettungsdienste des DRK. 377 Frauen und 1.803 Männer arbeiten als RettAss sowie 6 Frauen und 48 Männer als NotSan für das DRK. Die Analyse ergab keine Indizien für eine Diskriminierung der weiblichen RettAss oder NotSan durch die Kollegen oder die Vorgesetzten, was auf ihre beruflichen Kompetenzen zurückzuführen ist. Allerdings gibt es Ursachen für die geringe Anzahl von RettAss und NotSan beim DRK Rettungsdienst in Hessen. Die Analyse ergab

- dass der Beruf trotz guter Technik körperlich sehr anstrengend ist.
- dass es kaum Anerkennung durch die Vorgesetzten und die Gesellschaft gibt.
- dass Frauen weniger Respekt erhalten. Sie werden nicht ernst genommen.

- dass Schichtsystem lange Arbeitszeiten beinhaltet. Dies ist schwer mit der Familie zu vereinbaren. Es gibt Indizien für Probleme bei der Kinderbetreuung und mit nicht sehr flexiblen Arbeitgebern.
- dass die unregelmäßigen Zeitabstände zwischen den Einsätzen ist sehr belastend sind.
- dass Frauen ein niedrigeres Gehalt als Männer erhalten. Dies wurde von Interviewten angegeben, und dieser Verdacht konnte für die gesamte Branche aufgrund einer externen Datenbank bestätigt werden. Allerdings nahm die Verfasserin keine Erhebungen diesbezüglich beim DRK vor.

Es werden gemischte Teams, Frauen und Männer als Schichtpartner, bevorzugt. Die Befragten RettAss und NotSan bescheinigen Frauen verschiedene positive Eigenschaften. So gelten sie als deeskalierend in schwierigen Situationen und sie erhalten einen leichten Zugang zu Patienten und Kindern. Außerdem verbessern sie das Arbeitsklima. Anhand der Daten ist festzustellen, dass es einen positiven Trend bei der Ausbildungen und Einstellung von Frauen in dem Beruf des RettAss beim DRK gibt. Der Beruf muss sich weiterentwickeln. Er muss im Laufe dieser Entwicklung an die Bedürfnisse der Frauen angepasst werden.